

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Uebertrumpftes Zartgefühl  
**Autor:** F.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-486828>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

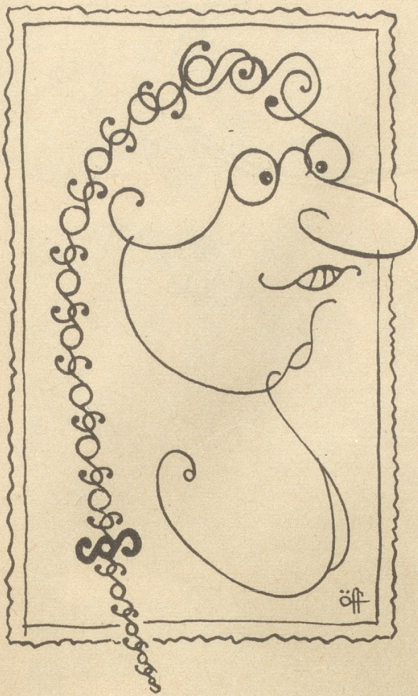
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Monsieur le Bureau

### Im Glashaus

Familienabend in einem Emmentaler Dorf. Der Pfarrer, der mit dem Spitalarzt (bekannt als Blinddarm-Spezialist) das Heu nicht auf der gleichen Bühne hat, glaubt diesen zu treffen und giftelt: «I glaube, Herr Tokter, daß die Blinddärm wo Dihr scho operiert heit, uf eme Brügiwage nid Platz hätte!» — «Euer Chirchgänger ömu scho, Herr Pfarrer», entgegnet trocken der Arzt. hk.

### Uebertrumpftes Zartgefühl

Ein Einsteigedieb geriet eines Abends versehentlich in die Wohnung eines Armen. Als er ins Zimmer trat, fand er ihn auf dem Ofenbett liegend, das Gesicht der Tür zugewandt. Bei seinem Eintreten drehte er sich geschwind auf die andere Seite um, so daß sein Gesicht nun der Wand zugekehrt war. Der Dieb dachte bei sich: Vielleicht ein Bekannter, der mir ersparen möchte, daß ich mich schämen muß, wenn wir uns erkennen. Und leise wollte er sich von dannen machen.

Der andere rief ihm laut zu: «Du kannst ruhig dableiben. Es ist bloß, weil meine kalte Hütte dir nichts zu bieten hat, deshalb schäme ich mich, Dir mein Gesicht zu zeigen.» F. K.

### Ungebetener Zuwachs

Ich weiß nicht, wie ich zu ihm kam,  
Und, wie ich's euch beschreibe,  
Doch plötzlich war er da und ging,  
Ging mir nicht mehr vom Leibe.

Er blieb und gab sich lächelnd aus  
Als ein mir nah Verwandter.  
Ich sag es kurz: es ist der Bauch,  
Ein fester, imposanter!

Er fragte mich nicht erst, ob ich  
Mich wohl darüber freue.  
Er blieb seitdem und hielt wie nichts  
Auf Erden mir die Treue.

Ich fastete, durchmaß den Raum  
Von vielen Bergen, Tälern.  
Er wandert' fröhlich mit und lief  
Sich nicht im Rechte schmälern.

Er glaubt, der Schelm, ich könnte ihn  
Fortan nicht mehr entbehren.  
Er hat sich bei mir einquartiert,  
Und ich muß ihn ernähren. Nu



Die Bettelei der Vereine und Clubs nimmt überhand.

**Wir halten Treu und halten Schtand,  
Höch flattert unser Freuntschaftsband,  
Dem Land zur Ehr, der Schtadt zur Zier,  
Bittbätti sei's Panier!**



### Von ennet dem Rhein

Zwei schwer bepackte Männer be-  
gegneten sich in München.

«Na, Mayerhofer, arbeit'st Du aa  
nimma?»

«Ja, i arbeit' jetz aa nimma, i muß  
mei Familie ernährn.» G.



«Wiener Schnitzel mit Salat und Cham-  
pignons!»

«Verzeihung, mein Herr — wollen Sie etwas  
bestellen oder Erinnerungen auffrischen?»  
Leuchtkugel, Innsbruck

Von zahlreichen Firmen sind Separat-Abzüge  
von dieser Bö-Zeichnung gewünscht worden.  
Wir haben deshalb Separat-Abzüge erstellt, die  
zu 10 Rp. per Stück beim Nebelspalter-Verlag  
in Rorschach bezogen werden können.

### Oeppis von «oben ahi»

Anlässlich eines Motorradrennens in  
Bern unterhalten sich zwei Oberländer.  
«Daß där Engländer Erschta würd, han-  
n-i schon am Morgen in der Milch  
gehn!» — «Ja, wohl eppa schon, aber  
du hättischt geschter söllen achten, da  
ischt eina reßer gfahren wan der  
ander!»

Ein Oberländer geht zum Uhrmacher  
mit einem großen Wecker: «Selltischt  
mer da drii chliinni Weckerleni drus  
machen; was dervo ubrig bliibt, chasch  
de bhalten für d'Arbiit!»

Ein Bäuerlein kauft seinem Nachbarn  
eine Geiß ab. Das Schicksal will es,  
daß diese ein paar Tage darauf ein-  
geht. Der Geschädigte reklamiert beim  
Verkäufer, der ihm trocken erklärt: «Ja,  
das ischt gwüß liid, aber bi mier het  
si das nie gmacht!» E. B.



Machen Sie einen Knopf  
ins Taschentuch, damit  
Sie nicht vergessen, eine  
Tube Sérodent zu besor-  
gen.

**SÉRODENT**



Sérodent rosa 1.90 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60



Sérodent schont den  
Zahnschmelz, die Paste  
ist mit der neuesten Spe-  
zialmaschine besonders  
fein gemahlen

**SÉRODENT**



Sérodent rosa 1.90 u. 1.75; weiss, schäumend 1.60